

Meine erste Partie am Aargauer Dart Cup

Der Praktikant der AZ Freiamt hat noch nie Darts gespielt. Dennoch versucht er sein Glück in Boswil. Ein Erlebnisbericht.

Simon Kuhn

Es ist erst kurz vor 13 Uhr, als ich das Restaurant Löwen in Boswil betrete. Die ersten Dartspieler wärmen sich gerade auf. Gelassen stehen sie um die sechs Dartsautomaten im Saal und werfen ihre Darts mit beachtlicher Genauigkeit immer wieder ins gleiche Feld. Ich selbst habe noch gar keine Erfahrung im Darts und kann nur beeindruckt zusehen. Damit ich mich aber nicht komplett blamiere, gibt mir Nenad Arandjelovic noch einen Crashkurs. «In diesem Cup wird 501 Master-Double-Out gespielt», erklärt er mir. Ein Begriff, den ich noch nie zuvor gehört habe. «Von 501 Punkten wird heruntergespielt, bis ein Spieler null Punkte hat. Diese Punktzahl muss genau erreicht werden, ansonsten ist der Wurf ungültig und der Punktestand wird zur letzten gültigen Punktzahl zurückgesetzt. Ausserdem muss man zusätzlich mit einem Double- oder Trippelfeld abschliessen, sonst ist der Wurf ebenfalls ungültig», fährt er fort. Die einzigen Felder, mit denen man also gewinnen kann, sind die schmalen Streifen ganz aussen und etwas weiter innen am Brett. Der äussere verdoppelt den Wert und der Innere verdreifacht ihn.

Trotz Anfängerglück: Keine Chance gegen den Natitrainer

Kurz nach 14 Uhr haben sich alle 19 Teilnehmer eingeschrieben und das Turnier beginnt. Bei der Auslosung habe ich Glück und kann eine Runde



Trotz dem ein oder anderen Bier steht der Sport am Aargauer Dart Cup voll im Mittelpunkt.

Bild: Simon Kuhn

überspringen, dafür ist mein erster Gegner gleich Christian Schumacher. Seit knapp 25 Jahren spielt der Freiamter schon Darts, nahm an diversen Meisterschaften und Ligaspielen teil und ist Schweizer Nationaltrainer – definitiv kein einfacher Gegner. Es gewinnt der, der als Erster zwei Partien für sich ent-

scheidet. Die erste Runde geht schnell und reibungslos an den Natitrainer. Doch ich habe noch eine Chance. Die zweite Runde startet etwas besser. Schumacher lobt: «Nicht schlecht für einen Anfänger. Die Schüsse kommen bereits in denselben Bereich und sind nicht überall verteilt.» Ein paar motivie-

rende Worte während der Partie. Wir sind knapp gleichauf und Schumacher hat die Chance, zu beenden, trifft aber mehrere Runden das falsche Feld. Meine Chance, aufzuholen. Mit den ersten beiden Darts schaffe ich es auf 50 Punkte. Ein sauberer Treffer in die Mitte und ich habe gewonnen. «Das ist deine

Chance zum Sieg», sagt auch Schumacher hinter mir. Ich stelle mich vor den Automaten, werfe den Dart, doch dieser zieht leider rechts an der Mitte vorbei. Nun ist Schumacher am Zug. Er versenkt seinen sauber im Doppel-12-Feld und gewinnt die Partie.

Meine letzte Chance: Der Mann, der von allen am längsten spielt

Für mich ist das Turnier aber noch nicht vorbei. Gespielt wird nach dem Doppel-K.-o.-Prinzip. Alle Verlierer bekommen nochmals eine Chance, gegeneinander um den Finaleinzug zu spielen. Als wäre die erste Partie noch nicht schwierig genug gewesen, ist mein nächster Gegner der, der von allen am längsten spielt. Ich ahne schon eine kurze Partie, denn seit 1985 ist Thomy Behrendt regelmässig an den Dartsscheiben anzutreffen. Wie schon erwartet, gewinnt er gegen mich mit ein paar wenigen Würfeln gleich beide Runden.

Dennoch gibt es auch für mich noch ein paar spannende Spiele zu sehen. Marcel Gugger, Ranglistenerster des Aargauer Dart Cups, und Sandro Haase treffen im Finale aufeinander. Haase gewinnt das erste Spiel mit einer grandiosen Präzision. «Einfach nur spitze gespielt», meint Schumacher. Gugger gelingt es, das Ruder aber nochmals herumzureissen. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Aber als Haase seinen letzten Wurf verfehlt, gelingt es Marcel Gugger, doch noch zu gewinnen. Eine nervenaufreibende Partie, die mit einem lauten Applaus beendet wird.

ANZEIGE



Kundeninformation

056 619 19 19

ibw – auch über die Feiertage für Sie da

Vom 24. Dezember 2019 bis und mit 2. Januar 2020 erreichen Sie uns wie folgt:

- Unser **Pikettdienst** für Strom, Erdgas, Wasser, Elektroinstallationen, Erdgasheizungen ist wie immer jederzeit, Tag und Nacht, für Sie einsatzbereit unter 056 619 19 19.
- Der **ibw-Shop**, unser Elektrofachgeschäft an der Bremgarterstrasse 1, ist am 25./26. Dezember 2019 sowie am 1./2. Januar 2020 geschlossen. An Heiligabend und Silvester beraten wir Sie von 08.30 bis 16.00 Uhr, ansonsten gelten die üblichen Öffnungszeiten.
- In unseren **Büros** und in unserem **Magazin** (Steingasse 31 / Hofmattenweg) sind wir gerne bis 23. Dezember 2019 und im neuen Jahr ab 3. Januar 2020 für Sie da.

Allen unseren Kundinnen und Kunden danken wir für ihr Vertrauen im vergangenen Jahr. Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein heiteres, energiegelbes 2020!

ibw | 5610 Wohlen (AG) | 056 619 19 19 | www.ibw.ag

ibw
Energie persönlich

Präsident der schönsten Dörfer der Welt zu Besuch in Bremgarten

Das Reussstädtchen begeistert den Spanier – was sonst.

Nora Güdemann

Bremgarten, das kleine mittelalterliche Städtchen an der Reuss, bezaubert wohl jeden Besucher mit seinem Charme. Das findet auch die Vereinigung der schönsten Dörfer der Schweiz. Seit einigen Jahren ist Bremgarten wegen in deren Rangliste zu finden.

Kevin Quattropani, der Schweizer Präsident der Vereinigung, sowie der Spanier Francisco Mestre, der Präsident des Weltverbands der schönsten Dörfer, waren gestern Donnerstag auf Besuch in Bremgarten. Zusammen mit Stadtmann Raymond Tellenbach unternahmen sie eine Stadtführung durch die nebligen Gassen.

Herr Mestre und Herr Quattropani, wie finden Sie Bremgarten und was gefällt Ihnen hier am meisten?

Francisco Mestre: Ich finde Bremgarten ganz toll! Ich habe zwar noch nicht alles gesehen, aber der Spittelturm ist wunderschön. Die Atmosphäre hier gefällt mir auch sehr.

Kevin Quattropani: Bremgarten besuche ich häufig, war auch schon auf dem Christchindlimärt. Ich finde sehr schön, dass Bremgarten mehrere Ebenen hat – von unten an der Reuss bis hoch in die Altstadt.

Warum haben Sie sich entschieden, Bremgarten zu besuchen?

Mestre: Herr Quattropani und ich machen gerade eine Tour durch die schönsten Dörfer der Schweiz. Wir sind viel unterwegs, heute Morgen waren



Stadträtin Monika Briner, Francisco Mestre, Kevin Quattropani und Stadtmann Raymond Tellenbach.

Bild: Nora Güdemann

wir noch in Aarburg. Das Ziel unserer Vereinigung ist, kleine Ortschaften zu fördern und sie populärer zu machen. Die grossen Städte sind alle mehr oder weniger gleich, egal ob in Russland, Japan oder Deutschland.

Quattropani: Wir wollen das kulturelle Erbe erhalten, den Tourismus fördern und Leute in die Ortschaften locken.

Welches ist Ihr absolutes Lieblingsdorf?

Quattropani: (lacht) Ich muss da natürlich neutral bleiben. Jedes der Dörfer

auf unserer Liste finde ich toll. Persönlich mag ich aber jene Dörfer, in denen es richtig ruhig ist. Zum Beispiel Soglio im Kanton Graubünden.

Mestre: Das ist eine ganz schwierige Frage, da kann ich mich nicht entscheiden. Aber meine Lieblingsstadt ist Prag.

Herr Tellenbach, wie fühlt man sich als Stadtpräsident von einem der schönsten Dörfer der Schweiz?

Raymond Tellenbach: Sehr gut! Es ist wichtig, dass weitererzählt wird, wie schön Bremgarten tatsächlich ist.